

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige, Bestellsgeb.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 42.

Sonnabend den 26. Mai 1906.

16. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Bau eines Leichenwagenhauses hinter der Kirche soll vergeben werden. Bewerber wollen ihre Angebote bis zum  
**10. Juni d. J.**  
im Gemeindeamt abgeben, woselbst die Bedingungen und Zeichnung einzusehen sind.  
Bretinig, den 22. Mai 1906.

Der Gemeinderat.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschkassen-, sowie die Schul- und Kirchenanlagen-Rechnungen auf das Jahr 1905 liegen für die Beteiligten vom  
**26. d. M. 4 Wochen lang**  
während der Dienststunden im Gemeindeamt zur Einsicht aus.  
Bretinig, den 22. Mai 1906.

Der Gemeinderat.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 22. Mai. 1) Das neue Leichenwagenhaus soll nach dem eingereichten Plan gebaut werden. Nachbelag und Bug sollen mit dem der Kirche übereinstimmen. 2) Die Beratung über den Buchstabenplan und Vermessung soll den 26. Mai stattfinden. 3) Nach Fertigstellung der Ufermauern bei Nr. 133 durch den Wehrbeauftragten soll der Steg durch die Gemeinde angelegt werden. Die sich dort befindlichen Erden werden dem Gemeindevorstand zur Entfernung übertragen. 4) Als Rechnungsprüfer für die Sparkassenrechnung 1905 werden die Herren Otto Gebler und Reinhard Hauptmann gewählt. Die Bekanntmachung darüber soll nach der Nichtigkeitsprüfung im Amtsblatt erfolgen. Die Gemeinde- u. Rechnungen liegen vom 26. dieses Monats an 4 Wochen lang zur Einsicht in den Dienststunden beim Gemeindevorstand aus. Als Prüfer für diese Rechnungen werden die Herren Adolf Schieblich, Ernst Gebler und Bernhard Eichhorn bestimmt. Das Gemeindeamt ist am 18. Mai durch die königliche Amtshauptmannschaft revidiert worden. 5) Es wird beschlossen, 5 Stück Konfkatgefahr anzuverschaffen und den Betrag dafür aus dem Trichinenfonds zu entnehmen. 6) Für den Ortsdiener werden eine Mütze und eine Hose angeschafft. 7) Das Dresdner Journal (Königlich Sächsischer Staatsanzeiger) wird vom 1. Juli d. J. auf Gemeindefosten mitgehalten. Die Bezeichnung „Amtsblatt“ für den Bretiniger Anzeiger ist von der königlichen Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Weiter wird bekannt gegeben, daß ein Abendzug (8<sup>10</sup> Uhr) von Dresden aus eingelegt worden ist. Der Gemeinderat wird durch den Kirchenvorstand zu dem am 27. d. M. stattfindenden Gustav Adolfsfest eingeladen. In Bezug auf die Beseitigung der Abfallgrube sollen zur Aufklärung durch Herrn Gemeindevorstand Paul Gebler nähere Aufschlüsse geschaffen werden. Für die Arbeiterkolonie Litzke wird ein Betrag von 5 Mark auf das Jahr 1906 bewilligt. 8) Als Empfänger der Zinsen des König Albert Legates werden 3 hilfsbedürftige Personen bestimmt. 9) Die Fenster im Gemeindehaufe sollen gestrichen, das Haus selbst geweißt und das freie Zimmer ausgebessert werden. 10) Der Brunnen bei Nr. 148 soll bis zum 15. Juli fertiggestellt sein. 11) Laut Beschluß vom 11. April dieses Jahres ist der Herr Bezirksarzt nur für das Jahr 1906 als Impfarzt für Bretinig engagiert worden. 12) Die Revision der Feuerlöschgeräte ist am 17. und 18. dieses Monats durch Herrn Gemeindevorstand Hermann Gebler und Herrn Essenlehmermeister Sinnchen aus Großröhrsdorf vorgenommen worden.  
Bretinig. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, Herrn Ortsrichter Fr. Kanath hier das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.  
Ramen. Infolge der Aufnahme-Bestimmung der neu gegründeten Freiwilligen Feuerwehr zu Gerdsdorf am Sonntag, den 27.

Mai, nachmittags 2 Uhr durch Herrn Kreisvertreter Reich-Baugen wird die ursprünglich auf denselben Tag in Pulsnitz angelegte Sitzung der Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren des hiesigen Bezirkes auf später verschoben.  
Ramen. Einem umfangreichen Diebstahl, dessen Fäden sich von Dresden nach der hiesigen Stadt ziehen, ist man soeben auf die Spur gekommen. Bei dem Händler R. in der Königbrüderstraße hier konnte die Polizei am Montag zur Beschlagnahme eines großen Gutwarenlagers im Fabrikationswerte von ca. 1000 Mark schreiten, nachdem festgestellt worden war, daß die Güter aus der Gutfabrik von Georg Mich gestohlen worden waren. Der Lager-Expeditent Münch der genannten Firma hatte die Diebstähle ausgeführt und dem hiesigen Händler damit sein neugegründetes Geschäft ausgestattet, welcher mit der wohlfeilen Ware einen schwunghaften Handel trieb. Auch auf dem Jahrmärkte hielt er damit feil und hatte infolge der auffälligen Billigkeit der Güter ein riesiges Geschäft erzielt, bis den Dieb sowohl wie den Händler die Nemesis erreichte. Es wurden noch gegen 400 Güter vorgefunden und von dem hier erscheinenden Fabrikanten als sein Eigentum erkannt. Der Händler wurde festgenommen und in das kgl. Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert, auch der ungetreue Beamte wurde in Dresden in Haft genommen. Der Fabrikant ist durch die betrügerischen Manipulationen sehr geschädigt. Die Untersuchung dürfte jedenfalls noch Weiteres ans Licht bringen.

Dresden. Unter großem Andrang des Publikums begann Dienstag vor dem hiesigen Königl. Schwurgericht die Verhandlung gegen den 28 Jahre alten, schon wiederholt mit Zuchthaus vorbestraften Handlungsgehilfen Arno Hoffmann aus Leipzig-Neudorf wegen Mordes und wiederholten Rückfalldiebstahls. Als Vertreter der Anklagebehörde fungierte Staatsanwalt Wendler, als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Knoll. Es sind 12 Zeugen vorgelesen. Hoffmann verbißt jetzt eine 7jährige Zuchthausstrafe, die ihm am 6. April d. J. von der 3. Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts wegen Diebstahls zuerkannt worden ist. Anfangs Februar dieses Jahres wurde bekanntlich in einem Schuppen des Grundstücks am See Nr. 14 hier eine Leiche vergraben vorgefunden, die als die des vor zwei Jahren in Leipzig ermordeten und betrauten Versicherungsbeamten Hartmann gen. Wegner rekonstruiert werden konnte. Der Angeklagte war früher bei Hartmann in Stellung. Es wird ihm beigegeben, am 16. oder 17. Januar 1904 zu Leipzig gemeinschaftlich mit dem nachträglich gestreckt gewordenen Monteur Franz Blecha zunächst in dem Hause Talstraße 12 B den genannten Kassierer der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft vorsätzlich getötet und diese Tötung mit Ueberlegung ausgeführt sowie in einem Hause am Thomaskirchhof 1500 Mk. bares Geld und eine Papierkassette gestohlen zu haben.

Hoffmann stellte den ihm zur Last gelegten Mord in Abrede; diesen habe Blecha ausgeführt. Mit ihm zusammen will Hoffmann im Jahre 1904 vor dem Hause Hartmann-Wegners gestanden haben. Blecha hätte erklärt, daß er Geld haben müsse, koste es was es wolle. Blecha sei dann allein hinaufgegangen und habe beim Wiederkommen erklärt: „Der liegt da droben und kommt nicht mehr zu sich!“ Hoffmann will dann in die Wohnung des Toten gegangen sein und zusammen mit Blecha den Selbstmord geöffnet haben. Auf Grund des Bahrspuches der Geschworenen wurde Hoffmann, welcher selbst gebeten hatte: „Ich bitte um das Todesurteil!“ wegen Mordes zum Tode und bauernben Verluste der Ehrenrechte, wegen schweren Rückfalldiebstahls unter Einrechnung der ihm am 6. April auferlegten 7jährigen Zuchthausstrafe zu einer Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Gleichmäßig vernimmt der Angeklagte das Urteil und bemerkt beim Abführen zu den Umstehenden: „Ich klatsch in die Hände; die Komödie ist zu Ende!“ — Der Raubmörder Arno Hoffmann aus Leipzig hat sich dem Urteil unterworfen und auf Einlegung der Revision verzichtet. In juristischen Kreisen herrscht jedoch die Ansicht, daß Begnadigung eintreten werde.

Dresden. Am noch mit dem nachts 11 Uhr 53 Min. vom Bahnhof an der Wettiner Straße nach Meissen fahrenden Personenzug fortzukommen, versuchten zwei Frauen auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug aufzuspringen. Während es der einen glückte, das Trittbrett zu besteigen, glitt die andere, eine Barbierswitwe von hier, ab und kam so unglücklich zu Fall, daß sie überfahren wurde. Die Verunglückte ist im Friedrichstädter Krankenhaus verschieden. Ein Verletzter dritter liegt nicht vor.

— Befreiung vom Schulgeld. Einen bemerkenswerten Beschluß hat der Schulvorstand in Neugersdorf in seiner letzten Sitzung gefaßt. Nach demselben sollen Kinder, deren Eltern nur ein Einkommen bis zu 500 Mk. besitzen, in Zukunft vollständig vom Schulgeld befreit sein und außerdem auch Schulentfesseln unentgeltlich erhalten. Bei einem Einkommen von 501 bis 750 Mk. ist nur für ein Kind, bei 751 bis 1000 Mk. nur für 2 Kinder und bei 1001 bis 1300 Mk. nur für 3 Kinder das Schulgeld zu zahlen. Dieser Beschluß tritt sofort nach erfolgter Genehmigung durch die Bezirksschulinspektion in Kraft.

— Ein graufiger Fund wurde im Gemüsegarten des Wirtschaftsbefizers Raumann in Bötzsch bei Rosßen gemacht. Dasselbst fand man beim Abgraben in der Tiefe von noch nicht einem Meter den Leichnam eines Mannes, welcher anscheinend schon jahrelang dort gelegen haben mag. Die Staatsanwaltschaft wurde von dem Fund benachrichtigt und beauftragte das Grundstück.

— Von brennendem Petroleum übergossen. Am Montag früh nach 5 Uhr explodierte in Leubnitz-Neudorf eine in der Dachstube des

Herrn Bäckermeisters S. hängende Lampe beim Auslöschten und Abergos hierbei den erst seit Freitag daselbst beschäftigten Gehilfen mit Petroleum. Die Kleider gerieten sofort in Brand und kam derselbe wie eine Feuer säule hilflos suchend in den Laden. Sein Meister, welcher sofort herbeigeeilt kam, begab sich in eigene Lebensgefahr, indem er sich auf den brennenden Gehilfen warf und mit einer Decke die Flammen zu ersticken suchte, was ihm aber sehr schwer gelang. An dem Aufkommen des Gehilfen wird gezweifelt. Herr S. ist glücklich davongekommen, nur Bart und Augenbrauen sind ihm verbrannt. Das Vinoleum, wo der bedauernswerte Mensch gelegen hat, ist angekokelt.

— Im Scherz erschossen. Aus Glauchau wird berichtet: Wie unvorsichtig man oft geladene Gewehre aufzubewahren pflegt, zeigt folgendes Vorkommnis. Als die Kinder des Gutsbesizers Friedrich Müller im benachbarten Lobsdorf in dessen Wohnung am Sonntag vormittag am Tische saßen, nahm eines der Kinder das sorglos dahelien gelassene Gewehr zur Hand und zielte auf seine Schwester mit den Worten: „Ich schieße dich tot.“ Da krachte ein Schuß, und das Mädchen sank mit lautem Schrei zu Boden. Der Schuß hatte das Herz getroffen. Der Tod trat sofort ein.

Zwickau. In der Nacht stürzte sich die Witwe Br., die vom Schwurgericht wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden und infolgedessen in starke Gemütsdepression geraten war, aus ihrer im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße hinab und erlitt schwere Verletzungen.

Bretinig. Es schreibt einmal jemand: „Unsere kirchlichen Gabeln sind eigentlich nur eine Art mehr oder weniger freiwilliger Steuer, aber keine Liebesgaben. Dazu fehlt unseren Gemeinden vor allen Dingen eins: die Bekanntheit mit den Mitten, denen sie dienen sollen, und die Fühlung mit den Plagen und Gemeinden, zu denen sie kommen.“ Er hat nicht ganz unrecht. Aber hier kann geholfen werden, und unsere kirchlichen Feste wollen helfen. Sie bringen uns die Verbindung mit den Evangelischen in der Ferne, sie geben uns die Anschauungsbilder, die gar manchen schon heimlich beschämt und zu der Frage veranlaßt haben: „Warum hast du dich doch darum noch so wenig gekümmert? Du hast so gut hier zu Hause, hast, was du brauchst für dich und deine Kinder, — und draußen fehlt es am Richtigsten.“ Da sieht man seine sieben Sachen mit andern Augen nochmals an und fragt sich: Langts wirklich nur für dich? Es wäre doch traurig, wenn wir nicht auch etwas für einander tun könnten. Es geht doch nichts verloren in der Welt, sondern trägt irgendwo doch seinen Segen wieder ein. Und dann langt man mit fröhlichem Herzen einmal ordentlich in die Tasche. Ich denke, wir gönnen uns alle solche Freude und verjäumen es nicht, uns ein warmes Herz und einen gesegneten Tag schenken zu lassen durch rege Beteiligung an Gustav Adolfsfest.  
t.